

Auf der diesjährigen Bezirkskonferenz zeigte Roman Zitzelsberger zahlreiche Beispiele für den Klimawandel auf – etwa mithilfe dieser Temperaturspirale des britischen Klimawissenschaftlers Ed Hawkins

derem über die Medien versucht, die Ängste der Arbeitnehmer zu dämpfen, hat der Gewerkschafter kein Verständnis: Ein solches Verhalten sei »vollkommen ungeeignet, die industrielle Zukunft und die Veränderungsbereitschaft der Menschen zu fördern«. Vielmehr brauche es weitaus mehr Dynamik, um die Entwicklung zukunftsweisender Produkte voranzutreiben. Und den gesellschaftlichen Konsens, »dass in der Transformation niemand auf der Strecke bleibt und unsere Kolleginnen und Kollegen eine faire Chance bekommen, sinnvolle Veränderungen mitzugestalten.«

CO2-Steuer muss Härten auffangen. Nicht nur die Wirtschaft, auch die Politik tue bisher nicht genug für eine gute Zukunft. Dabei seien die Folgen von Erderwärmung und Klimawandel längst auf der ganzen Welt sichtbar – als Anstieg des Meeresspiegels, extreme Wetterphänomene und schrumpfende Getreideernten, um nur einige Beispiele zu nennen. Leidtragende sind ausgerechnet diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, nämlich Menschen in den ärmsten Regionen.

Laut dem Gewerkschafter ist ein radikales Umsteuern notwendig, für fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas »ist in dieser Zukunft kein Platz«. Stattdessen brauche es Investitionen in neue, ressourcenschonende Technologien; zudem eine CO2-Besteuerung, die auch soziale Härten abfedert. So könne aus der Verteuerung von CO2-Emissionen etwa ein Fonds mit mehreren Untertöpfen gespeist werden, aus denen der Ausgleich sozialer Härten, Beihilfen für nachhaltige Mobilität oder Investitionsanreize für kleinere Unternehmen zum Klimaschutz finanziert werden.

Druck machen für FairWandel. Für die IG Metall steht fest: Nur mit Druck bewegt sich was in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – »die gute Zukunft müssen wir uns schon selbst holen«. Jeder für sich und Zehntausende gemeinsam bei der FairWandel-Demo in Berlin.

Petra.Otte@igmetall.de

Die Rede und einen Film gibt es hier:
bw.igm.de/news/meldung.html?id=91572

Wird die IG Metall von der Industrie- zur Klimagewerkschaft? Wer Roman Zitzelsberger auf der diesjährigen Bezirkskonferenz über die Folgen der Erderwärmung reden hörte, kann diesen Eindruck gewinnen. Und das ist gut so! Denn während viele Arbeitgeber nach wie vor im »Bremserhäuschen sitzen und unsere Zukunft verspielen«, treibt die IG Metall den sozialen und ökologischen Wandel voran.

Ein Beispiel ist der von der Gewerkschaft initiierte Transformationsatlas, der eindrücklich die Folgen von Digitalisierung und Elektromobilität für Betriebe in IG Metall-Branchen aufzeigt (siehe Bericht rechts). Zitzelsbergers Fazit: »Ein viel zu großer Teil der Firmen hat bisher überhaupt nichts gemacht, was neue Antriebsstränge oder die Digitalisierung betrifft, damit gefährden sie die Industrie und die Arbeitsplätze der Beschäftigten.«

Südwestmetall zu zögerlich. Für seinen Sozialpartner Südwestmetall, der unter an-

Das Klima wandelt sich – und wir?!

Bezirkskonferenz. Die Erderwärmung ist menschengemacht und wird unser Leben verändern. Trotzdem verspielt nicht nur die Industrie derzeit Zukunftschancen. Ein Appell für einen anderen Umgang mit Umwelt, Arbeit und Mobilität.

Das Kfz-Handwerk gibt Gas

Rund 2500 Beschäftigte in über 70 betrieblichen Aktionen – im Zuge der Tarifrunde im baden-württembergischen Kfz-Handwerk haben Beschäftigte eine Woche lang Gas gegeben und die Forderungen der IG Metall nach fünf Prozent mehr Geld unterstützt. In Freiburg gab es Anfang Juni einen Autokorso, in Stuttgart versammelten sich Beschäftigte mehrerer Autohäuser zu einer Kundgebung und setzten sich auch für bessere Arbeitsbedingungen für bisher nicht-tarifgebundene Kollegen ein (Bild).

👉 bw.igm.de; tarif-jetzt.de/kfz



Foto: Graffiti

Planlos in die Transformation

4 von 10 Betrieben in den Branchen der IG Metall Baden-Württemberg haben keine klare Strategie zur Bewältigung der Transformation, besonders groß sind die Defizite bei Personalplanung und Qualifizierung. Das hat eine umfangreiche Befragung unter Betriebsräten und Vertrauensleuten ergeben. Der sogenannte Transformationsatlas liefert eine Bestandsaufnahme zu den Folgen von Digitalisierung und Elektromobilität; bundesweit haben sich knapp 2.000 Betriebe mit 1,7 Millionen Beschäftigten beteiligt, darunter über 300 Betriebe aus dem Südwesten.

Insbesondere die Anwendung digitaler Technologien und die Einbeziehung von Beschäftigten stehen noch im Widerspruch: So gibt es in zwei Dritteln der Betriebe vernetzte Produktionen und eine automatisierte Planung. Aber nur in 3 von 10 Betrieben werden Entwicklungsperspektiven für das Personal mitgedacht. In jedem zweiten Betrieb gibt es weder eine systematische Personalplanung noch eine Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs.

Die IG Metall ist überzeugt: Erfolgreich ist die Transformation nur gemeinsam mit den Beschäftigten und dafür setzen wir uns ein!

👉 bw.igm.de → Presse

Das Beste für Alle! Auch dual Studierende sollen von Tarifverträgen profitieren

Die Bundesregierung will das Berufsbildungsgesetz novellieren und hat dazu einen Gesetzentwurf vorgelegt. Dieser macht wenig besser, vieles schlimmer und blendet wichtige Fragen aus, meint die IG Metall Jugend im Land. Sie will vor allem Verbesserungen für dual Studierende erreichen.

Mit Blick auf die Lebens- und Lernbedingungen von über 100.000 dual Studierenden in Deutschland würde sich auch nach Verabschiedung der aktuellen BBiG-Reform wenig ändern – als wären Kriterien zur Qualitätssicherung und Leitplanken für die konkrete Ausgestaltung der dualen Studiengänge nicht erforderlich.

In Befragungen unter dual Studierenden im Südwesten wurden eine Reihe von Herausforderungen und Problemen benannt, die es zu lösen gilt. Diese reichen von fehlenden Lehr- und Lernmitteln über Probleme bei der Finanzierung

zweier notwendiger Unterkünfte bis hin zu der grundlegenden Frage, warum für dual Studierende bisher in aller Regel keine Tarifverträge gelten.

Die IG Metall Jugend wird daher weiter Druck machen, um im Prozess der BBiG-Novellierung Verbesserungen für die dual Studierenden zu erreichen. Dabei verlässt sie sich nicht auf die Politik, sondern wird selbst aktiv. Das heißt: Es muss Schluss sein mit der Ungleichbehandlung zwischen Auszubildenden und dual Studierenden. Die IG Metall kämpft für einen modernen Manteltarifvertrag, der sämtliche Varianten der Ausbildung umfasst und weitestgehend einheitlich regelt.



Foto: Angelo Greiner

Kämpfen für bessere Bedingungen: dual Studierende bei der Tarifpolitischen Konferenz in Gerlingen

Öffnungszeiten in den Sommerferien

In der Zeit vom 5. bis zum 23. August ist die Geschäftsstelle von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 8.30 Uhr bis 14 Uhr besetzt. Freitags ist die Geschäftsstelle geschlossen.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine tolle und sonnige Urlaubszeit.



MITEINANDER FÜR MORGEN

MITEINANDER ERREICHT!

DAS TARIFLICHE ZUSATZGELD KOMMT!

27,5 % eines Monats entgelts Juli 2019

400 € Preisobergrenze + 200 € für Azubis

DAS TARIFLICHE ZUSATZGELD KOMMT

Nach 4,3 Prozent im April 2018 folgen jetzt im Juli 2019 27,5 Prozent tarifliches Zusatzgeld und 400 Euro Einmalzahlung für die Beschäftigten. An dieser Stelle nochmals recht herzlichen Dank dafür, dass Du mit uns um mehr Geld, acht freie Tage und flexiblere Arbeitszeit für Dich gestritten hast.

Der Erfolg gibt uns Recht – viele haben statt des Geldes Zeit gewählt. Die Tarifierhöhungen im Jahr 2019 entsprechen einer durchschnittlichen Entgelterhöhung in Höhe von circa 3,3 Prozent. Die Mitgliedsbeiträge werden dahingehend angepasst. Der IG Metall-Mitgliedsbeitrag beträgt für unvergleichliche, tarifliche Leistungen 1 Prozent vom Bruttoentgelt. Fragen rund um die Beitragsanpassung? Wir stehen Dir gerne unter Telefon 07441 9184 33-30 zur Verfügung.

Betriebe **MIT** Betriebsrat

Die Beschäftigten bei Durotherm Kunststofftechnik haben am 4. Juni ihren Betriebsrat gewählt.

»Wir brauchen dringend einen Betriebsrat, bei uns läuft es drunter und drüber!« Mit diesen Worten eröffnete Sören Lange, Mitarbeiter bei Durotherm in Haiterbach, im Herbst 2018 das Gespräch mit Andreas Ziegler, Gewerkschaftssekretär und zuständig für Betriebsratsgründungen.

In nachfolgenden Gesprächen, mit bis zu 30 Beschäftigten wurden die betrieblichen Probleme offen angesprochen, unter anderem ein Prämiensystem, das niemand versteht und Bezahlung »nach Nase!« Der erste Schritt vom Problem zur Lösung war daher allen schnell klar: »Wir wählen unseren Betriebsrat!«

Mit der IG Metall als starkem Partner an der Seite war die IG Metall-Mitgliedschaft selbstverständlich! Ende April wurde der Wahlvorstand gewählt. Schnell fanden sich für das zu wählende Betriebsratsgremium, das neun Betriebsratsmitglieder umfasst, hoch motivierte Kandidatinnen und Kandidaten. Am



Neue gewählte Betriebsräte von Durotherm nach ihrer ersten Sitzung

4. Juni wurde die Betriebsratswahl durchgeführt. Jetzt können die notwendigen Verbesserungen für die Belegschaft von Betriebsrat und IG Metall aktiv angepackt werden.

Befindest Du Dich in einer ähnlichen Situation wie die Beschäftigten von Durotherm? Wir sind für Dich da, vereinbare einfach einen Termin mit unserem Kollegen Andreas Ziegler!



Die Firma Durotherm hat ihren Stammsitz in Haiterbach und beschäftigt dort rund 200 Mitarbeiter. In dem Unternehmen werden Teile für Campingfahrzeuge und Elektrofahrzeuge gefertigt.

Industriearbeitsplätze müssen in der Region bleiben!

Mit dem Umstieg auf Elektromobilität kommt auf die Automobilindustrie einiges zu. In Zeiten der Transformation sind neue Weichenstellungen für Geschäftsmodelle, Beschäftigung und Industriepolitik

notwendig. »Wir müssen alles dafür tun, dass Wertschöpfungsketten und Industriearbeitsplätze in Deutschland erhalten und die Beschäftigten bei den Veränderungsprozessen mitgenommen werden«, sagt Dorothee

Diehm, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Freudenstadt. Über Chancen und Risiken dieses Wandels diskutierten Betriebsräte der Firmen Wagon Automotive in Nagold, Systemlieferant für internationale Automobilhersteller und Boysen in Altensteig, Zulieferer für Abgassysteme mit Saskia Esken, SPD-Bundestagsabgeordnete.

Die Betriebsräte forderten im Dialog mit Esken neben Investitionen in neue Produkte und Geschäftsmodelle auch das sogenannte Transformationskurzarbeitergeld bei der Politik ein. Wenn durch den Strukturwandel Arbeitsvolumen wegbricht, können die Beschäftigten mit diesem neuen arbeitsmarktpolitischen Instrument in einem Betrieb gehalten und zugleich für die Arbeit an neuen Produkten geschult werden.



Cem Uludogan, Ralf Kühnle, Sakia Esken, Dorothee Diehm, Edin Aljkovic, Nicolas Bauer und Fabrizio Totaro (v.l.n.r.)



Beitragsanpassung
Zum 1. Juli 2019 steigen die Renten in den alten Bundesländern um 3,18 Prozent. Die IG Metall wird deshalb die Mitgliedsbeiträge für Rentnerinnen und Rentner ab Juli um den entsprechenden Prozentsatz anheben.

Putzmeister: Standortsicherung geht in die Verlängerung

Bei Putzmeister in Aichtal konnte der Ende 2020 auslaufende Standortsicherungsvertrag bis Ende 2028 verlängert werden. Vorausgegangen waren zähe Verhandlungen, denn die Geschäftsleitung hatte angekündigt, am Standort bis zu 250 Stellen abzubauen. Nach den Verhandlungen mit der IG Metall sind es nun noch 100, die alle sozial verträglich abgebaut werden können. Im Gegenzug sind bis Ende 2028 betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.

TERMINE

Schwerbehinderten-AK

3. Juli, 13.15 bis 16.30 Uhr,
Gewerkschaftshaus Esslingen

Ortsgruppe Nürtingen

3. Juli, 18 bis 20 Uhr, N.N.

Ortsjugend-Ausschuss

10. Juli, 17 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Esslingen

VL-Ausschuss

17. Juli, 17 bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus Esslingen

IG Metall-Frauen

23. Juli, 18 bis 20 Uhr
Gewerkschaftshaus Esslingen

DGB-/IG Metall-Senioren NT

25. Juli ab 11 Uhr
Sommerfest (bei jedem Wetter)
Im Äußeren Bogen, 72622 Nürtingen

AK Arbeits-/Gesundheitsschutz

25. Juli, 17 bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus Esslingen

Sommer-Uni in Běšiny

Die Sommeruni findet einmal jährlich in Tschechien statt. Sie ist eine Familienfreizeit für aktive Metallerrinnen und Metaller der IG Metall Chemnitz, Esslingen und Göppingen-Geislingen. Angeboten wurden Vorträge, Workshops und Diskussionen, die uns über unseren gewerkschaftlichen Alltag hinausblicken ließen.

Das Netzwerk für Demokratie und Courage informierte über Formen des Rassismus und der Ausgrenzung sowie über rechte »Gewerkschaften« und mögliche Gegenwehr.

In einem Workshop mit zwei Kolleginnen der Initiative »Respekt!« wurden Erfahrungen und Tipps ausgetauscht, wie man Rassismus im Alltag erkennen und bekämpfen kann.

Besonders interessant war die Diskussion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, weil in Chemnitz zum Teil ganz andere Erfahrungen mit rechten Gruppen gemacht werden als zum Beispiel in Göppingen-Geislingen oder Esslingen.

Metaller Jan Göft berichtete von seinem Einsatz in der Flücht-

lingshilfe im Sommer 2018 auf der Insel Lesbos in Griechenland. Anhand seiner Fotos und seiner Erfahrungen schilderte er den harten Alltag an der EU-Außengrenze und in den Flüchtlingslagern. Er berichtete aber auch von Solidarität und gelebter Mitmenschlichkeit der ehrenamtlichen Helfer der Organisation Refugee Rescue, die er unterstützt. »Ob 18, oder 63 – jede und jeder kann helfen«, so sein Fazit aus der Hilfsaktion.

Zusätzlich gab es kreative und kulturelle Angebote für alle Altersgruppen. Julia Fuchs bestritt das Abendprogramm mit perfekt vorgetragenen Liedern. Und auch für die Bewegung war einiges geboten: Volleyball, Tennis, Schwimmen, Wandern und vieles mehr.

Die Sommeruni bietet die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Familie, Partner und Freunden weiterzubilden, Bekannte zu treffen und neue Menschen kennenzulernen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Sommer-Uni

Foto: IG Metall Esslingen

5 vor 12 – die CO₂-Uhr tickt ...

Die Delegiertenversammlung im Juli stand unter dem Eindruck der EU-Wahl. So berichtete der Zweite Bevollmächtigte Jürgen Groß über den Klimawandel und die Bedeutung des Themas bei den Wahlen. In eindrucksvoller Weise zeigte er auf, wie stark sich das Klima in den letzten Jahren verändert hat und welche Auswirkungen auf uns zukommen, wenn nicht gegengesteuert wird.

Die IG Metall fordert die Politik auf, endlich aktiv zu werden und gute Rahmenbedingungen für die Transformation zu schaffen, damit diese ökologisch, sozial und demokratisch stattfindet.

Neben den Berichten über die Mitgliederentwicklung und die Finanzen wurde auf der Versammlung bekannt gegeben, dass Tamara Hanselmann als Delegierte ausgeschie-



Foto: IG Metall Esslingen

den ist. Für sie ist Hartmuth Orendi als ordentlicher Delegierter nachgerückt.

Erfolgreiche Tarifverhandlung – Teil 1

Recaro ist wieder im Arbeitgeberverband

Nach 13 Jahren wird Recaro Automotive Seating in Kirchheim zum 1. Juli 2019 wieder Mitglied bei Südwestmetall. Ein großer Erfolg, nachdem Recaro 2006 aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten war und zunächst gar keine Tarifverträge galten. Zuletzt galt ein Haustarifvertrag, der zum 31. März 2019 ausgelaufen ist. Unsere

Forderung in der Tarifverhandlung war, die bestehenden Abweichungen von den Flächentarifverträgen zu beseitigen. Wichtig war unseren Mitgliedern bei Recaro auch, dass der neue TV T-ZUG eingeführt wird. Mit der Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband gelten nun alle Flächentarifverträge, einschließlich des TV T-ZUG.

Erfolgreiche Tarifverhandlungen – Teil 2

Logwin Solutions führt den TV T-ZUG ein

Logwin Solutions Neckartenzlingen, ein Tochterunternehmen der Quandt-Gruppe, hat einen Haustarifvertrag mit der IG Metall, der keine automatische Übernahme neuer Tarifverträge wie den TV T-ZUG vorsieht. Für unsere Mitglieder bei Logwin war aber klar, dass sie hier nicht von den Beschäftigten in ande-

ren Metall- und Elektrobetrieben abgehängt werden wollen. Und dieses Ziel wurde voll erreicht: Der T-ZUG mitsamt dem Zusatzbetrag von 400 Euro gilt jetzt auch bei Logwin, ebenso wie die Wahloption für bestimmte Beschäftigtengruppen auf acht freie Tage. Die Wahloption wird erstmalig 2020 gelten.

Tarifforderung bei Adval Tech beschlossen

Grandiose Mitgliederentwicklung im Betrieb in Endingen

Die Firma Adval Tech (Germany) ist ein mittelständisches Unternehmen, das zur Adval Tech-Gruppe mit Sitz in der Schweiz gehört. Vor drei Jahren wurde die frühere Fischer IMF vom Adval Tech-Konzern übernommen (metallzeitung berichtete). Innerhalb eines Jahres hat sich jetzt die Anzahl der IG Metall-Mitglieder bei Adval Tech (Germany) verzehnfacht. Diese grandiose Entwicklung hat mehrere Ursachen.

Die Löhne und Gehälter sind sehr niedrig und teilweise nicht weit vom Mindestlohn entfernt. Es werden keine Prämien, Weihnachtsgelder oder sonstige Sonderzahlungen geleistet. Es gilt die 40-Stunden-Woche. Überstunden werden in den meisten Fällen erst ausgezahlt, wenn sich auf dem Zeitkonto ein Guthaben von 100 Stunden angesammelt hat. Der Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen und die

Wertschätzung lassen oft zu wünschen übrig. Und ein hoher Anteil der Verträge ist nur befristet ausgestellt. Viele Beschäftigte haben das Unternehmen verlassen und sich etwas Besseres gesucht.

Nachdem vor einem Jahr zum ersten Mal in der rund 30-jährigen Firmengeschichte an diesem Standort ein Betriebsrat gewählt wurde, haben die Kolleginnen und Kollegen wieder Hoffnung geschöpft, dass sich die Situation für sie in der Firma wieder bessern könnte. Es war aber auch klar, dass der Betriebsrat keine Tarifverhandlungen führen kann. Also war es wichtig, den Organisationsgrad anzuheben. Die Gewerkschaft hat »50 Prozent plus« als Ziel definiert.

Kerstin Meindl, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall-Geschäftsstelle Freiburg, sagt ganz klar: »Um in Verhandlungen etwas erreichen zu können, müssen auch genügend Leute dahinterstehen. Nur so können wir den nötigen Druck aufbauen!« Das haben die Beschäftigten verstanden. Und, nach einem

halben Jahr hatten sich schon 25 Prozent organisiert. Inzwischen ist das gesetzte Mindestziel in Höhe von 50 Prozent Organisationsgrad erreicht.

Als nach der zweiten Betriebsversammlung der Chef auch noch gegen die Gewerkschaft gewettert und Fakten als Märchen bezeichnet hat, war das Maß schließlich voll. Für viele Beschäftigte war das der letzte entscheidende Grund, in die IG Metall einzutreten. Besonders hervorzuheben ist aber auch, dass die Werber hervorragende Arbeit geleistet haben und viele Neumitglieder durch Fakten überzeugen konnten.

Am 30. Mai fand die erste Mitgliederversammlung statt. Es wurden die Tarifforderungen zusammengetragen und eine Tarifkommission gewählt. Alle Beteiligten sind hoch motiviert und hoffen auf diesem Weg zu besseren Arbeitsbedingungen, einer motivierten Belegschaft und einem attraktiven Unternehmen zu kommen.



TERMINE JULI/AUGUST 2019

Freiburg

Ortsfrauenausschuss

2. Juli, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Erwerbslosenberatung

5. Juli, 10 bis 15 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Seniorenarbeitskreis

8. Juli, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Delegiertenversammlung

19. Juli, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Ortsjugendausschuss

24. Juli, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Lörrach

Ortsfrauenausschuss

Regelmäßige Treffen
Termine auf der Homepage

Delegiertenversammlung

8. Juli, 10 bis 15 Uhr,
Gewerbeakademie Schopfheim

Ortsjugendausschuss

25. Juli, 18 bis 20 Uhr,
Geschäftsstelle Lörrach

Bilder vom Kfz-Warnstreik in Freiburg

Am Dienstag, 4. Juni fand in Freiburg ein großer Warnstreik im Rahmen der Tarifrunde im Kfz-Handwerk statt.

Beteiligte Betriebe waren: Autohäuser Kestenholz aus Freiburg, Lörrach, Bad Säckingen und Weil am Rhein, Südstern Bölle, Iveco, MAN und Südwest Auto.

Unten findet ihr Impressionen vom Warnstreik der Kolleginnen und Kollegen mit vorangegangenen Autokorso.



Die IG Metall Heidelberg wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen Sommer und erholsame Urlaubstage!



Foto: panthermedia.net

Wandel der Arbeitswelt im Blick

Delegierte berieten auch die wirtschaftliche Lage sowie aktuelle politische Themen.

Im Mai trafen sich die knapp 100 Delegierten der IG Metall Heidelberg zur zweiten Delegiertenversammlung in diesem Jahr. Als Gäste waren der Kreuzbund und die Metallrente anwesend.

Nach der Begrüßung durch Michael Seis gab Mirko Geiger einen Ausblick auf die Europa- und Kommunalwahlen. Er erinnerte daran, dass Deutschland vom freien Austausch der Waren profitiere. Daher gebe es auch einen Zusammenhang zwischen offenen Grenzen und der wirtschaftlich guten Lage. Nicht zuletzt habe die Europäische Union auch für Frieden in Europa gesorgt. Gleichzeitig verwies Mirko auch auf erheblichen Verbesserungsbedarf im Bezug auf ein soziales Europa. Ziel müsse es sein gleiche Lebensbedingungen in Europa zu erzielen.

Weiter ging Mikro in seinem Bericht auf den bevorstehenden



Foto: IG Metall Heidelberg

Diskussion auf der Delegiertenversammlung

Wandel der Arbeitswelt ein. Hier gehe es darum, diesen im Sinne der Beschäftigten zu gestalten. Ziel sei es, sichere Arbeitsplätze zu schaffen und Qualifizierungsangebote gezielt einzusetzen. Um einen Überblick über die sich ergebenden Chancen und Risiken zu erhalten, hat die IG

Metall einen Transformationsatlas erstellt. Im Anschluss an den Geschäftsbericht stellt Michael Seis die Mitgliederentwicklung vor. Zudem informierte Klaus Querbach, Sprecher der Heidelberger Kreuzbundgruppe, über den Bereich Alkohol und Sucht am Arbeitsplatz.

Maschinenbauer Zuse Hüller Hille ist verkauft



Foto: IG Metall Heidelberg

Für Zuse Hüller Hille in Mosbach ist ein Investor gefunden worden. Der eingesetzte vorläufige Insolvenzverwalter informierte die Beschäftigten im Juni darüber, dass der Betrieb von Visionmax Germany gekauft wurde. Damit sind die Arbeitsplätze vorerst gesichert.

Die IG Metall Heidelberg hofft nun, dass sich die Lage in Mosbach stabilisiert und der Betrieb zukunfts-

fähig aufgestellt wird. Die bevorstehende Zeit wird nicht einfach werden. Es ist nun notwendig, dass möglichst schnell Aufträge abgearbeitet und Vertrauen zurückgewonnen wird.

Die Beschäftigten haben es verdient, dass alles getan wird, um den Betrieb zukunftsfähig zu machen und die Arbeitsplätze in Mosbach zu sichern.



TERMINE

Betriebsrätekonferenz

2. Juli, Sinsheim, Anmeldung über die BiKo Baden

Arbeitskreis Senioren

9. Juli, 13.30 bis 16 Uhr, Sitzungsraum der IG Metall Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

Treffen der IG Metall Jugend

17. Juli, 17 bis 19.30 Uhr, Sitzungsraum der IG Metall Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

Ausbildungsstart 2019

Im August und September beginnen wieder viele junge Menschen eine Ausbildung oder ein duales Studium. Mit dem Wechsel von der Schule in den Beruf ändert sich für sie so einiges. Umso wichtiger, dass sie

dann von ihren neuen Kolleginnen und Kollegen freundlich empfangen werden. Dabei sind nicht nur Betriebsräte gefragt, sondern alle Beschäftigten im Betrieb. Auch Du kannst dabei helfen, indem Du Fra-

gen beantwortest und die neuen Kolleginnen und Kollegen willkommen heißt. Auch Informationen über die IG Metall und ihre Leistungen sind hier nützlich, denn viele hören zum ersten Mal von Gewerkschaften.



TERMINE

- 9. Juli, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, AK Migration
- 13. Juli, ganztags: OFA-Ausflug mit frauenhistorischem Spaziergang durch Stuttgart
- 17. Juli, 14 Uhr, Bürgerhaus Heidenheim: Aktive 55+

Jugendfußballcup: Wer macht diesmal das Rennen?

Zum dritten Mal in Folge findet dieses Jahr am 13. Juli in Oggenhausen wieder ein betriebsübergreifendes Jugendfußballturnier statt, an dem Auszubildende, Studierende und jugendliche Beschäftigte teilnehmen können. In betrieblichen Teams wird gegeneinander auf dem Kleinfeld mit sechs Spielern gespielt. Auch das Volleyballfeld steht zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl ist natürlich auch dieses Mal bestens gesorgt. Bei Fragen zu weiteren Informationen geht auf Eure Jugend- und Auszubildendenvertretung oder den Betriebsrat zu. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und einen schönen Tag.



Foto: IG Metall

Wer gewinnt dieses Jahr den Pokal?

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne Sommerzeit und erholsame Urlaubstage!

SHW: Rettung in letzter Minute

Dank des Einsatzes des Betriebsrats und der IG Metall geht der Betrieb weiter.

In letzter Minute ist dem Betriebsrat und der IG Metall das gelungen, was die Insolvenzverwaltung nicht geschafft hat: der Betrieb der SHW geht weiter.

Die IG Metall hatte im Hintergrund den Kontakt zu dem Investor One Square Advisors hergestellt, der nun bei der SHW eingestiegen ist.

Dass dies schlussendlich geklappt hat, ist nur durch den Einsatz des Betriebsratsteams rund um Freddy Behr und die treuen Beschäftigten möglich gewesen. Unermüdlich hatte Behr mit Kunden, Banken,

Politikern und weiteren Institutionen verhandelt.

Ein großer Wermutstropfen bleibt aber: Denn nur für jeden zweiten SHWler geht es weiter. Und diese müssen zunächst Einschnitte beim Entgelt hinnehmen. Trotzdem: Die Freude über die Rettung in letzter Minute überwiegt – und auch darüber, dass der erste Guss nach Monaten des Stillstands gelungen ist.

Wir wünschen dem Team alles Gute und hoffen, dass nun Schluss mit Hiobsbotschaften ist. Glück auf!



Foto: Freddy Behr

Der erste Guss nach Monaten hat gut geklappt.

Tarifrunde Kfz: Es geht um die Wurst



Foto: IG Metall

Vor dem Autohaus Marnet wurde gegrillt und über die Tarifrunde informiert.

Aktuell befinden sich Beschäftigte des Kfz-Handwerks in einer Tarifauseinandersetzung. Sie fordern fünf Prozent mehr Geld.

Auch in Heidenheim gibt es derzeit Aktionen rund um die Tarifrunde. Erstmals wurde dabei auch das Autohaus Marnet einbezogen, das nicht tarifgebunden ist – zumindest noch nicht. Vor der Werkstatt fand ein Warnstreik statt, zu dem die

Autohäuser Wagenblast und Sing aufgerufen waren. Bei Grillwurst und kühlen Getränken sprach Gewerkschaftssekretär Tobias Bucher und klärte über die Vorteile der Tarifbindung sowie die aktuelle Tarifrunde auf. »Nicht nur bei den großen Konzernen, auch bei den kleinen Händlern und den Beschäftigten muss etwas vom Gewinn hängenbleiben«, fordert Bucher.

Alles Gute zum 100. Geburtstag

Ende Mai feierte unser jahrzehntelanges Mitglied Josefine Osfolk aus Dischingen ihren 100. Geburtstag. »Ein besonderes Ereignis«, so Ralf Willeck, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidenheim, »damit haben wir nun zwei hundertjährige Mitglieder in Heidenheim.«

Die besten Glückwünsche im Namen der IG Metall überbrachte Kollege Willeck persönlich beim Besuch der Kollegin in ihrem Haus in Dischingen. Als kleines Geschenk dabei hatte er einen Blumenstrauß und den Original Steiff IG-Metall-

Teddy. Die Kollegin freute sich sehr über den Besuch und das Geschenk.

In die IG Metall, so erzählte sie, ist sie am 1. Mai 1963 eingetreten. Vorher war sie zu Hause und begann, nachdem die Kinder aus dem Haus waren, bei der Varta in Dischingen zu arbeiten. Dort war sie bis zur Pensionierung 1979 beschäftigt. Natürlich blieb sie auch als Rentnerin bis heute in unserer IG Metall. Ehrensache!

Dafür herzlichen Dank und nochmals alles Gute und viel Gesundheit.



Foto: IG Metall

Ralf Willeck gratulierte Jubilarin Josefine Osfolk zum 100. Geburtstag.

Starkes Signal an die Arbeitgeber

Warnstreiktag im Kfz-Handwerk am 4. Juni in Mannheim

Passend zu den heißen Temperaturen hatte die IG Metall mit einem bundesweiten Aktionstag am 4. Juni die heiße Phase der Tarifrunde im Kfz-Handwerk eingeleitet: Etwa 200 Beschäftigte aus zehn Betrieben Mannheims und der Region nahmen an einer Kundgebung vor VW Automobile Rhein-Neckar sowie dem Audi Zentrum Mannheim teil. Nach der Begrü-

Rhein-Neckar, redete unter anderem zu den aktuellen Preissteigerungen und den Verdiensten im Handwerk, die dringend den Anschluss an die Industrie bräuchten. Thomas Götz, Betriebsratsvorsitzender bei MAN Truck & Bus in Hirschberg und Mitglied der Tarifkommission, berichtete von den besonderen Herausforderungen der Nutzfahrzeugsparte und dem eklatanten Fachkräftemangel. Weiter sprachen Rustam Nasibov, Betriebsrat bei Iveco Süd-West Nutzfahrzeuge, Denise Noe, ehemalige Vorsitzende Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-



ßung und einem Impuls von Benedikt Hummel, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Mannheim, sprachen mehrere Kolleginnen und Kollegen zu den Warnstreikenden. Jutta Stopper, Betriebsrätin bei VW Automobile

Landau und jetzt Betriebsrätin sowie Mitglied der Tarifkommission, Dario Brehm, JAV-Vorsitzender bei VW Automobile Rhein-Neckar, sowie Simon Neumüller, JAV-Vorsitzender der BMW Niederlassung Mannheim. Bei-



de Jugendvertreter forderten von den Arbeitgebern, schnellstens deutlich höhere Ausbildungsvergütungen anzubieten, um junge Menschen für die Branche zu begeistern. Klaus Stein, Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall Mannheim, dankte für das große Zeichen und starke Signal, das die Beschäftigten des Kfz-Handwerks gegeben hätten. Er erinnerte daran, dass viele Beschäftigte keine Interessenvertretung oder auch keine tariflich abgesicherten Arbeitsbedingungen und Ent-



gelte mehr hätten. »Mannheim ist ein Leuchtturm: Bewahrt Euch deshalb Eure Stärke und baut sie aus! Nur gemeinsam sind wir in den Betrieben und in den Tarifverhandlungen durchsetzungsfähig.« Solidarische Grüße von einer zehnköpfigen Delegation aus der Industrie, von Bombardier Transportation überbrachte Betriebsrat Daniel Leuthner und sicherte die weitere Unterstützung zu. Weitere große Aktionen fanden neben Mannheim neben anderen in Stuttgart und Freiburg statt.



Fotos: Helmut Roos



›ZUM VORMERKEN

Seniorentag des DGB

25. September: »Mehr als Rente: Die Seniorenpolitik des DGB, 15 Eckpunkte im Überblick« – Klaus Beck, Seniorenbeauftragter DGB-Bundesvorstand

Auf der Seite der Gegenwehr



Mit einem festlichen Nachmittags-event wurden am 15. April im Anschluss an die Delegiertenversammlung die neuen Räume der IG Metall-Geschäftsstelle Mannheim nach dem großen Umbau 2018 offiziell eingeweiht. Die zeitgleich eröffnete Fotoausstellung des Mannheimer Foto-

grafien und Urgesteins der Mannheimer Arbeiter- und Gewerkschaftsfotografie, Helmut Roos, ist noch bis 30. September zu sehen. Herzliche Einladung an alle Interessierten! In Zukunft ist geplant, in regelmäßigen Abständen weitere Ausstellungen in der IG Metall-Geschäftsstelle zu zeigen.

IG Metall Mannheim wird Partner des SV Waldhof



Die IG Metall Mannheim wird neuer Business Club Partner des SV Waldhof Mannheim und wird zukünftig in der Saison 2019/2020 mit einer Bande im Carl-Benz Stadion und im Stadionmagazin vertreten sein. »Ich bin in erster Linie von Kindesbeinen auf ein großer und leidenschaftlicher SVW-Fan. Doch nicht nur deshalb

freue ich mich über diese, wie ich finde, ideale Partnerschaft. Wir leben die gleichen Werte und handeln mit identischer Professionalität. Das passt einfach zusammen«, freute sich Thomas Hahl von der IG Metall Mannheim.

»Uns erfüllt es mit Stolz, von der IG Metall unterstützt zu werden.

Darüber hinaus sind wir glücklich, dass auch das Potenzial des SVW erkannt wurde. Die Partnerschaft verdeutlicht den Stellenwert des Vereins in unserer Region und setzt zudem Signale an andere Verbände und Unternehmen«, erklärte SV Waldhof-Geschäftsführer Markus Komp.

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm

Telefon: 07132 938 10, Fax: 07132 93 81 30

neckarsulm@igmetall.de, neckarsulm.igm.de

Redaktion: Michael Unser (verantwortlich), Si-De-Punkt, Weinsbergerkreuz.de

Ein Freund klarer Absprachen

Mit Philipp Zänker verstärkt ab sofort ein neuer Gewerkschaftssekretär die Geschäftsstelle Heilbronn-Neckarsulm.

Mehr über seinen Hintergrund, seine Arbeitsweise – und welche dunkle Vergangenheit er in Sachen Ausbildungs-Arbeitgeber hat – verrät Philipp im Interview mit der metallzeitung.

Philipp, wie und wann bist Du zur IG Metall gekommen?

Ich komme aus einer Handwerkerfamilie und für mich war klar, dass ich trotz Abitur lieber etwas Praktisches machen möchte als zu studieren. Daher habe ich eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker Fachrichtung Motorradtechnik absolviert und bin mit Ausbildungsbeginn in die IG Metall eingetreten.

Ich hoffe, dass ich trotz der Nähe zu Audi in der Region verraten darf, dass ich diese Ausbildung in der BMW-Niederlassung in Chemnitz abgeschlossen habe ... Zu meiner Entschuldigung: Ich selbst habe nie einen BMW besessen, aber lange begeistert einen Audi 80 gefahren.

Was hat Dich bewogen, zur Geschäftsstelle Heilbronn-Neckarsulm zu gehen?

Ich habe seit einiger Zeit nach neuen Herausforderungen gesucht, und es hat mich immer gereizt, an einem anderen Ort sesshaft zu werden. Da meine Lebensgefährtin ebenfalls nach Baden-Württemberg wollte, hat mich die Zusage der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm sehr gefreut!

Ich kann es kaum erwarten, mit dem freundlichen, offenen Team der Geschäftsstelle in die Detailplanung zu gehen und loszulegen. In den ver-



Freut sich auf die neuen Aufgaben im »Ländle«: Philipp Zänker, seit Kurzem Gewerkschaftssekretär in der Geschäftsstelle Heilbronn-Neckarsulm

gangenen vier Jahren habe ich außer der Jugendarbeit auch die Rechtsberatung im Bereich Arbeitsrecht in der Region Chemnitz ergänzt und Betriebsräte beraten, überwiegend in klein- und mittelständischen Betrieben.

Apropos, hast Du eine bestimmte Philosophie, nach der Du arbeitest?

Ich bin kein Büromensch, sondern ein Freund von Absprachen vor Ort. Daher mag ich es, mit Mitgliedern direkt im Betrieb zu sprechen, um zu erfahren, was ihnen unter den Nägeln brennt.

Hast Du das »Ländle« schon ein wenig erkunden können?

Bis jetzt kenne ich die Region rund

um Lauffen am Neckar ganz gut, da meine Lebensgefährtin und ich dort hin gezogen sind. Ich werde noch einige Wochen brauchen, um wirklich anzukommen, aber ich genieße schon jetzt die schöne Landschaft und die Weinberge. Sowa hat man in meiner alten Heimat eher selten zu Gesicht bekommen.

Wenn Du nicht gerade für die IG Metall im Einsatz bist ...

... schraube ich gern an meinem Motorrad. Ein Mechaniker braucht eben immer ein Projekt! Ich fahre auch gerne Fahrrad, wozu das Panorama in und um Lauffen ja geradezu einlädt. Ansonsten bin ich ab sofort wieder auf der Suche nach einem neuen Angelverein in der Region – Tipps sind hochwillkommen!



TERMINE

Bildung am Freitag:

Umgang mit schwierigen Menschen

19. Juli,

Carla Fickenschner,
Gesellschaft für

Methodenkompetenz –

Saal der IG Metall,

Salinenstraße 9, Neckarsulm.

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

sabrina.musu@igmetall.de



DIE IG METALL BERÄT – NACH TERMINVEREINBARUNG:

- **Arbeits- und Sozialrechtsberatung**
- **Rentenberatung**
- **Lohnsteuerberatung**

- 1. Juli, 18.30 Uhr: AK-Handwerk
- 3. Juli, 14 Uhr: Seniorentreffen
- 9. Juli, 17 Uhr: AK-Frauen
- 15. Juli, 16.30 Uhr: OJA-Sitzung
- 16. Juli, 13.30 Uhr: BR-Arbeitskreis
- 16. Juli, 17 Uhr: VL-Sitzung
- 23. Juli, 13 Uhr: OV-Sitzung

GEÄNDERTE ÖFFNUNGSZEITEN IM AUGUST

Das Büro der IG Metall Offenburg hat im August geänderte Öffnungszeiten:

■ **5. bis 16. August:**

8 bis 12 Uhr

■ **19. bis 23. August:**

Büro geschlossen

In dieser Zeit findet keine Rechtsberatung statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden.

Bei drohendem Fristablauf – bitte an die folgenden zuständigen Stellen wenden:

DGB-Rechtsschutzbüro in Offenburg, Telefon: 0781 233 11 (9 bis 11.30 Uhr). Es findet keine Rechtsberatung statt.

Rechtsantragsstelle beim Arbeitsgericht Freiburg, Kammer Offenburg, Okenstraße 6, 77652 Offenburg, Telefon: 0781 929 40.

In sozialrechtlichen Angelegenheiten beim Sozialgericht in Freiburg, Habsburgerstraße 127, 79104 Freiburg, telefonisch erreichbar unter: 0761 20 71 30.

Große Aktion in Kfz-Tarifrunde

IG Metall fordert mehr Geld für Kfz-Handwerker.

Rund 120 Beschäftigte des Ortenauer Kfz-Handwerks haben am 4. Juni in Offenburg an einem Warnstreik der IG Metall teilgenommen.

Die Wertschätzung für die Beschäftigten drückt sich im Angebot der Kfz-Arbeitgeber in den diesjährigen Tarifverhandlungen für Entgelterhöhung nicht aus. Die bisherigen Angebote der Arbeitgeberseite waren nicht annähernd ausreichend an der Forderung von 5 Prozent seitens der IG Metall. Die massive Antwort der Beschäftigten erfolgte Anfang Juni im Rahmen des Aktionstags im Kfz-Handwerk.

In einem Autokorso durch Teile Offenburgs fuhr man zum Autohaus

S&G Automobil in Elgersweier. In unmittelbarer Sichtweite fand eine gemeinsame Abschlusskundgebung mit den dort Beschäftigten statt. Aufgerufen waren die Beschäftigten von Hartmann aus Lahr, MAN Truck & Bus Deutschland aus Bühl, sowie Offenburg/Schutterwald und

die weiteren Niederlassungen von S&G Automobil in Kehl und Achern. »Die ausgezeichnete Stimmung hat gezeigt, wie stark die Beschäftigten hinter der Forderung der IG Metall stehen«, sagte Thomas Bredow. »Die Arbeitgeber wären gut beraten, dieses Signal zu beherzigen!«



Foto: IG Metall Offenburg

Die IG Metall wünscht schöne Ferien!



Einladung zum Sommerfest

Zu unserem diesjährigen Sommerfest laden wir euch recht herzlich ein.

Freitag, den 19. Juli 2019
von 15:00 bis ca. 19:00 Uhr

im Hof der IG Metall
Rammersweierstr. 100, 77654 Offenburg

Leckeres vom Grill und Getränke warten auf Euch!
Wir freuen uns auf einen schönen Grillnachmittag mit euch und hoffen, dass auch das Wetter mitspielt!



Um uns die Planung zu erleichtern, bitten wir um Anmeldung bis spätestens **Montag, den 15.07.2019.**



Das Team der IG Metall Offenburg wünscht allen Metallerrinnen und Metallern eine schöne Ferienzeit.

Um auch richtig in die Ferien zu starten, laden wir alle Mitglieder und ihre Familie zu unserem **Sommerfest am 19. Juli** ein. Beginn ist um 15 Uhr im Hof der IG Metall in Offenburg.

Damit wir mit der Verpflegung planen können, bitten wir um Anmeldung bis spätestens 15. Juli.

Wir freuen uns auf Euch!
Ahmet Karademir und
Norbert Göbelsmann

Gemeinsame Betriebsrätekonferenz in Königsfeld

Am 4. Juni fand die gemeinsame Betriebsrätekonferenz der Geschäftsstellen Villingen-Schwenningen, Freudenstadt und Offenburg im Schwarzwald Parkhotel in Königsfeld statt.

Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über das Thema »Transformation im betrieblichen Umfeld und die Beteiligungsrechte des Betriebsrats« informiert.



Foto: IG Metall Offenburg

TERMINE

Schwerbehinderte

Am 3. Juli um 13.30 Uhr
im IG Metall-Büro

Betriebsrätevorsitzende

Am 5. Juli um 8.30 Uhr
im Kulturhaus Osterfeld

Ortsjugendausschuss

Am 9. Juli um 18 Uhr
im IG Metall-Büro

Wir Metallerinnen

Am 23. Juli um 17.30 Uhr
im IG Metall-Büro

Antikriegstag

Am 1. September um 11 Uhr
Hauptfriedhof

KURZ NOTIERT

Beitragsanpassung

In den nächsten Monaten werden die IG Metall-Beiträge entsprechend den Tarifierhöhungen beziehungsweise den zusätzlichen Einmalzahlungen der jeweiligen Branchen umgesetzt.



Die Geschäftsleitung der Firma WISI Communications hat die Verhandlungen zu einem Beschäftigungssicherungstarifvertrag trotz weitreichender Zugeständnisse seitens der IG Metall im Rahmen des Anerkennungstarifvertrags für gescheitert erklärt.



Der Betriebsrat der Firma OBE Mimplus hat eine Initiative zur Verringerung der Sommerhitze in den Werkhallen und Büros gestartet. So fordert er unter anderem die Folierung der Fenster, Behälter mit Eis, einen früheren Arbeitsbeginn vor 6 Uhr sowie Wasserausgabe und Wasserspender. Die Beschäftigten sind aktiv einbezogen und an einigen Punkten gibt es bereits Kompromissbereitschaft der Geschäftsleitung. In Anbetracht der Klimaerwärmung ein Beispiel, dass zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Geschäftsführung von IMO tritt Arbeitnehmerrechte mit Füßen

Beschäftigte, die einen Betriebsrat gründen wollen, werden eiskalt vor die Tür gesetzt.

In den vergangenen Wochen ist es bei IMO Oberflächentechnik und ihren Tochterfirmen zu mehreren Kündigungen gekommen – und das augenscheinlich nur, weil die betroffenen Kolleginnen und Kollegen einen Betriebsrat in dem Unternehmen gründen wollten. Ein solches Vorgehen passt eher in den Frühkapitalismus des Kaiserreichs als in die heutige moderne Arbeitswelt.

Bereits im vergangenen Jahr haben sich Beschäftigte des Unternehmens an die IG Metall Pforzheim gewandt und über etliche Missstände innerhalb der Firma IMO berichtet. Der Wunsch war es, endlich einen Betriebsrat zu bekommen, der sich für die Rechte und Belange der Beschäftigten einsetzt, so wie es bei den meisten Firmen dieser Größe eigentlich normal und rechtens ist, wirft Larissa K., die auch von einer Kündigung betroffen ist, ein. »Wir wollten einfach mehr Sicherheit und Schutz für all unsere Kolleginnen und Kollegen.« Auch ihr Mitstreiter Julian N. teilt diese Meinung und ergänzt, dass er durch die Wahl eines Betriebsrats dafür sorgen wollte, dass die Beschäftigten nicht mehr unter Druck gesetzt werden.

In der ersten Zeit habe man sich in einem kleinen Kreis in Wohnzimmern, dann später in Nebenzimmern der Gaststätten der Region getroffen. Langsam wollte man im Betrieb



Interview durch den SWR bei IMO

mehr über die Sorgen der Kolleginnen und Kollegen erfahren und Mitstreiter für den Plan einer Betriebsratsgründung finden. Es gab sehr viel positive Stimmen für eine Betriebsratswahl, aber die Furcht vor Entdeckung war allgegenwärtig. Für Kai Müller, der selbst fast 20 Jahre Betriebsrat war, bevor er Sekretär bei der IG Metall Pforzheim wurde, ist es besonders erschreckend zu sehen, wie viel Angst in dieser Belegschaft verankert ist, vom Arbeitgeber mit dem Thema Betriebsratsgründung in Verbindung gebracht zu werden.

Obwohl es vom Gesetz vorgeschrieben ist, dass es in Unternehmen mit fünf und mehr Beschäftig-

ten einen Betriebsrat gibt, hat sich die Geschäftsführung bei IMO augenscheinlich vorgenommen, alle Versuche, eine Betriebsratswahl durchzuführen, aktiv und mit Gewalt zu unterdrücken. Dies stellt die Geschäftsführung auf grausame Art und Weise unter Beweis, da sie innerhalb von wenigen Tagen allen direkt involvierten Beteiligten gekündigt hat, zum Teil sogar fristlos.

Auch nach der Kündigungswelle werden Beschäftigte gefragt, ob sie ebenfalls etwas mit dieser Gruppe zu schaffen gehabt hätten. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen können noch nicht wirklich begreifen, was ihnen da von der Geschäftsführung an Unmenschlichkeit und Härte entgegenschlägt.

Sie werden von der IG Metall unterstützt und kämpfen gemeinsam mit ihrer Gewerkschaft vor Gericht gegen die Kündigungen. Sie rufen ihre Kolleginnen und Kollegen dazu auf, einen Betriebsrat bei IMO zu wählen.

Die IG Metall hat die Geschäftsführung bei IMO in Königsbach-Stein aufgefordert, diese unredlichen Kündigungen zurückzunehmen und die betriebliche Demokratie anzuerkennen.



Auch Julian N. hat sich für die Betriebsratswahl bei IMO eingesetzt.

Erfolgreiche Warnstreiks im Kfz-Handwerk

In drei Betrieben der Region zeigten die Kfz'ler am 4. Juni, dass es ihnen ernst ist und dass die Arbeitgeber sich bewegen müssen!



»Aktiv für Tarif«: beide Schichten im MAN-Servicecenter in Kirchentellinsfurt



Riesige Warnstreikbeteiligung: Daimler-Logistikzentrum in Reutlingen

Das Kfz-Handwerk sucht überall und dringend nach Fachkräften, die es offensichtlich nicht bekommt. Gleichzeitig fordert die IG Metall für die Beschäftigten der Branche 5 Prozent mehr Geld mit einer zwölfmonatigen Laufzeit, eine verbesserte Entgeltstruktur sowie eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung. Damit könnte die Branche für Bewerberinnen und Bewerber wesentlich attraktiver werden.

Jammern der Arbeitgeber In allen bislang erfolgten Verhandlungen haben die Arbeitgeber immer noch kein brauchbares Ergebnis auf den Tisch gelegt. Trotz des Wissens um die Schwierigkeit Fachkräfte zu finden, predigen sie den Untergang herbei. Generell verlangen sie eine 24-monatige Laufzeit und boten in diesem Zeitraum bis zum Redaktionsschluss zwei Erhöhungen mit je rund 2 Prozent. Das hat die Kolleginnen

und Kollegen auf die Palme gebracht und sorgte für eine herausragende Beteiligung an den Warnstreiks, wie die Bilder zeigen.



Lunchwalk und Grillen – Mercedes-Benz-Niederlassung Pfullingen



Harte Tour bei Rieber: Betriebsratsvorsitzendem gekündigt



TERMINE

- 3. Juli, 8.30 bis 16.30 Uhr, AK Betriebsräte, Hotel Achalm
- 3. Juli, 16 Uhr, AK VKL, IG Metall Reutlingen
- 10. Juli, 17 Uhr, AK Migration, IG Metall Reutlingen
- 10. Juli, 17 Uhr, OJA/IG Metall Jugend, IG Metall Reutlingen
- 12. Juli, 8.30 Uhr, AK Ausbildung, IG Metall Reutlingen
- 12. Juli, 17 Uhr, Jubilarfeier HAP-Gr.-Halle Eningen
- 20. Juli, ab 10 Uhr, Respekt-Fußballturnier, Orschel-Hagen
- 25. Juli, 14 Uhr, AGA/Senioren, IG Metall Reutlingen



Roland Mayer

Vor Jahren wurde die Firma Rieber in drei Betriebe aufgespalten. Jetzt wurden diese Betriebe wieder miteinander verschmolzen. Nach geltendem Recht übernimmt der Betriebsrat des größten Betriebs ein sogenanntes Übergangsmandat, um unter anderem Neuwahlen im neuen Betrieb einzuleiten. Dessen Vorsitzender Mayer scheint der Rieber-Geschäftsführung aber ein Dorn im Auge zu sein. Trotz Gerichtsbeschluss des Reutlinger Arbeitsgerichts und der Bestätigung durch die zweite Instanz beim LAG, dass ihn der Arbeitgeber nicht an seiner Arbeit hindern dürfe, hagelte es 14 Abmahnungen. Schlussendlich erfolgte



Nicht alle Interessierten haben in den Gerichtssaal gepasst ...

dann als Krönung und in offensichtlicher Missachtung der Gerichte eine fristlose Kündigung mit sofortigem Hausverbot. Bei dem darauf folgenden Kündigungsschutzverfahren stellte das Arbeitsgericht am 4. Juni klar, dass diese Kündigung unrechtmäßig und daher umgehend aufzuheben sei. Viele Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der Region fanden sich zu dem Prozess in

der Außenstelle des Arbeitsgerichts in Balingen zur Solidarität für Mayer ein. Sie machten deutlich, was sie von den unmenschlichen Angriffen der Firma auf Mandatsträger und betriebsverfassungsrechtliche Demokratie halten. Doch auch das ließ Rieber kalt: Mayer wurde bis zum Redaktionsschluss gehindert, seine Arbeit als Betriebsrat zu tun und wurde des Betriebs verwiesen.

Verhandlungsergebnis bei Faurecia in Böblingen

Erfolg für Metallerinnen und Metaller: 80 Arbeitsplätze durch Teilverlagerung statt Werkschließung langfristig gesichert

Den Beschäftigten bei Faurecia Innenraumsysteme in Böblingen drohte wegen der geplanten Werkschließung der Verlust ihrer Arbeitsplätze. Durch einen starken Kampf der Beschäftigten konnte das Schlimmste verhindert werden: Die Abwendung der Werkschließung durch eine Teilverlagerung in Zusammenhang mit einem Sozialplan sichert die Zukunft vieler Kolleginnen und Kollegen.

Auch durch lange und heftige Auseinandersetzungen mit dem Unternehmen und Verzögerungstaktiken der Unternehmensseite ließen sich die Beschäftigten nicht unterkriegen. Auf der Betriebsversammlung am 9. Mai wurde ein Ergebnis präsentiert, das circa 80 Beschäftigten langfristig Arbeitsplätze sichert.

Gutes Verhandlungsergebnis »Natürlich ist es schmerzlich, dass über 90 Kolleginnen und Kollegen ihren Arbeitsplatz verlieren werden«, sagt der Betriebsratsvorsitzende des Böblinger Zulieferers Ender Kabakci, »aber wir konnten für mindestens 80 Beschäftigte langfristig die Zukunft sichern und für alle anderen haben wir ein sehr gutes Paket geschnürt, damit sie finanziell etwas Sicherheit erhalten.«

Der Streit um die Arbeitsplätze beim Automobilzulieferer Faurecia in Böblingen eskalierte vor einigen Monaten, als die Unternehmensseite die Verhandlungen verzögerte: Die Beschäftigten wehrten sich gegen die drohende Schließung des Werkes. Bei einer Betriebsversammlung des Daimler-Zulieferers bekam die Werksleitung den Unmut der Beschäftigten dann lautstark zu spüren.

Beschäftigte machten Druck »Noch während der Versammlung sicherte die deutsche Leitung der Faurecia-Sparte telefonisch zu, die Verhandlungen mit geänderten Teilnehmerinnen auf Arbeitgeberseite fortzuführen«, erläutert Michael Kocken von der IG Metall Stuttgart.

Mit dieser Zusicherung und vor dem Hintergrund, dass die Belegschaft bereit war, um ihre Zukunft zu kämpfen, wurden die Verhandlungen seit Dezember fortgeführt. Im April haben sich die Verhandlungsparteien dann geeinigt. Über die Ergebnisse informierte der Betriebsrat und die IG Metall im Mai auf einer Betriebsversammlung.

Sicher in die Zukunft Kern der Vereinbarungen ist eine Fortführung des Böblinger Betriebs mit mindestens 80 Beschäftigten, für die dann ein Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis zum 31. Dezember 2027 gilt. »Es ist ein besonderer Erfolg, dass wir langfristig die Beschäftigung sichern konnten«, meint der stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats.

Für 98 Beschäftigte gibt es zwischen August 2019 und September 2021 in vier Stufen die Möglichkeit auf Abschluss einer Freiwilligenvereinbarung und für ältere Beschäftigte das Instrument der Altersteilzeit.

Wenn es in den vier Stufen nicht genug Beschäftigte gibt, die das Unternehmen mit hoher Abfindung verlassen, ist flankierend ein Sozialplan vereinbart worden, der dem Arbeitgeber dann die Möglichkeit zu betriebsbedingten Kündigungen gibt. Auch hierbei wird es eine Abfindung geben, die allerdings niedriger ist als im Freiwilligenprogramm.

»Insbesondere für unsere Mitglieder haben wir einiges erreichen können«, beschreibt der Gewerkschafter Kocken, »Mitglieder der IG Metall erhalten eine Zusatzabfindung von 3000 Euro.«

Ein positives Fazit zieht der Betriebsratsvorsitzende Kabakci. »Wir haben gezeigt, dass Zusammenhalt wichtig ist und man nur so gute Ergebnisse erzielt. Wir haben gezeigt, dass eine gewerkschaftlich gut organisierte Belegschaft einen Mehrwert hat – für alle im Allgemeinen, aber für IG Metall-Mitglieder im Besonderen.«



Bereits im Sommer 2018 kämpften die Beschäftigten für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze in Böblingen.

»Alkoholsucht ist in jedem Betrieb vorhanden«

Im Gespräch mit aktiven Kollegen vom Arbeitskreis betrieblicher Suchtkrankenhelfer

Vom 18. bis zum 26. Mai beteiligte sich das Suchthilfenetzwerk im Landkreis Biberach an der bundesweiten Aktionswoche Alkohol unter dem Motto »Alkohol? Weniger ist besser! – Kein Alkohol am Arbeitsplatz«. Auch der AK Suchtkrankenhelfer, getragen von IG Metall und Betriebsseelsorge, war mit dabei. Anlass genug um auf diesen speziellen Arbeitskreis aufmerksam zu machen und über betriebliche Handlungsmöglichkeiten und Angebote zu reden.

Stellt Euch doch kurz vor!

Thomas: Ich bin Thomas Förster, Betriebsrat bei Iveco-Magirus und Suchtkrankenhelfer bei uns im Betrieb.

Michael: Mein Name ist Michael Brugger und ich bin katholischer Betriebsseelsorger.

Nuccio: Nuccio Di Pelo, Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Ulm und unter anderem zuständig für den Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGU).

AGU ist ein gutes Stichwort. Wir haben dafür auch einen eigenen Arbeitskreis, aber warum gibt es noch einen extra Arbeitskreis Suchtkrankenhelfer?

Nuccio: Natürlich betrachten wir das Thema Sucht im Rahmen von AGU. Aber wir haben festgestellt, dass diese Thematik noch mal eine ganz spezielle Brisanz mit sich bringt.

Thomas: Alkoholsucht ist eine in der Gesellschaft weit verbreitete Krankheit, die auch in jedem Betrieb vorhanden ist. Deswegen ist es uns wichtig, diesem Thema eine spezielle Aufmerksamkeit zu widmen, damit wir Betroffenen besser helfen können und im Betrieb Präventionsmaßnahmen vornehmen können.

Wie sieht Eure konkrete Unterstützung von Suchtkranken aus?

Michael: Im wesentlichen sehe ich zwei Handlungsfelder. Zum einen die Vorfelddarbeit, bei der wir versuchen, ein kritisches Bewusstsein und Betroffenheit zu schaffen. Völlig unabhängig davon, ob es gerade einen



Michael Brugger, Nuccio Di Pelo und Thomas Förster (v.l.n.r.)

konkreten Anlass gibt. Zum anderen die konkrete Hilfe für die Betroffenen selbst.

Thomas: Die Gespräche, die ich mit Kolleginnen und Kollegen führe, unterliegen natürlich der höchsten Vertraulichkeit. Als Suchtkrankenhelfer versuche ich in enger Zusammenarbeit mit professionellen Einrichtungen den Menschen zu helfen.

Nuccio: Die betrieblichen Suchtkrankenhelfer spielen eine wichtige Rolle, da sie speziell geschult und sensibilisiert sind, um als erster Ansprechpartner zu fungieren.

Michael: Allerdings gibt es nicht in jedem Betrieb Suchtkrankenhelfer. Deswegen haben wir über die Betriebsseelsorge auch eine mobile Suchtkrankenhilfe für Betriebe ohne eigene Suchtkrankenhelfer eingerichtet, die bei Bedarf über mich gerne angefordert werden kann. Weiterhin laden wir alle Interessierten zu unserem Arbeitskreis ein, damit wir gemeinsam Betroffenen im Betrieb besser helfen können.

Nächster Termin des Arbeitskreises: 9. Oktober um 13.30 Uhr. Kontakt über Michael Brugger

Aktive Mittagspause bei Ceratizit

Am Freitag, 24. Mai, waren alle Beschäftigten bei Ceratizit in Balzheim eingeladen, um in ihrer Mittagspause oder zum Schichtwechsel mit uns ins Gespräch zu kommen. Als Ansprechpartner waren nicht nur hauptamtlich Beschäftigte der IG

Metall Ulm vor Ort, sondern auch ehrenamtlich Aktive aus den umliegenden Betrieben. Etwa 120 Beschäftigte haben das Angebot angenommen, um sich über tarifliche Regelungen zu informieren und Handlungsoptionen zu diskutieren.

»Ein Tarifvertrag ist keine Selbstverständlichkeit. Auch bei Liebherr ist es kein Selbstläufer, in der Metall- und Elektroindustrie tarifgebunden zu sein. Deswegen gebe ich gerne meine Erfahrungen weiter und hoffe, dass der Funken auch auf die Kolleginnen und Kollegen von Ceratizit überspringt«, erklärt Michael Reisch, Betriebsratsvorsitzender von Liebherr-Logistics. »Bei Ceratizit haben wir die Situation, dass der Balzheimer Betrieb im Gegensatz zu anderen nicht tarifgebunden ist. Wir wollen zusammen mit den Beschäftigten diesen Missstand auflösen und auch in Balzheim eine Tarifbindung erreichen. Leider hat die Geschäftsführung vor Ort die Vorteile einer Tarifbindung für den Betrieb noch nicht erkannt«, fügt Betriebsbetreuer Reinhold Riebl hinzu.



Foto: IG Metall Ulm



TERMINE

AK Entgelt

am Montag, 1. Juli,
von 13.15 bis 16 Uhr
im Haus der Gewerkschaften in Ulm

Ortsjugendausschuss

am Dienstag, 18. Juni,
von 17.30 bis 20 Uhr
im Haus der Gewerkschaften in Ulm

Update AR+SR

am Freitag, 12. Juli,
von 8.30 bis 12 Uhr
im Haus der Gewerkschaften in Ulm

►IMPRESSUM

IG Metall Villingen-Schwenningen

Arndtstraße 6, 78054 Villingen-Schwenningen,

Telefon: 07720 83 32-0, Telefax: 07720 83 32-22,

✉ villingen-schwenningen@igmetall.de, villingen-schwenningen.igm.de

Redaktion: Thomas Bleile (verantwortlich), Uwe Acker, Oliver Böhme

Im Juli erstmals tarifliches Zusatzgeld

Die Beschäftigten der Metallindustrie erhalten im Juli erstmals das tarifliche Zusatzgeld T-Zug. Es setzt sich aus 27,5 Prozent eines durchschnittlichen Monatsentgelts plus einer Pauschale von 400 Euro zusammen (Auszubildende 200 Euro). Wer sich für die tarifliche Freistellungszeit entschieden hat, erhält nur die Pauschale. »Das tarifliche Zusatzgeld haben die IG Metall und ihre Mitglieder mit dem Tarifabschluss 2018 erstritten«, sagt IG Metall-Bevollmächtigter Thomas Bleile. Anspruch darauf haben nur Mitglieder: »Wieder ein Grund mehr, beizutreten.« Ab August werden die Mitgliedsbeiträge nach Satzung um 3,3 Prozent entsprechend der Tarifierhöhung angepasst.

Seit 1949 Mitglied in der IG Metall

Schon 1949 ist Wolfgang Ganter Mitglied der IG Metall geworden. In der Nachkriegszeit absolvierte er eine Ausbildung zum Mechaniker bei Binder Magnete (heute Kendrion Villingen) und blieb dem Betrieb bis zur Rente treu, zuletzt im Werkzeugbau. IG Metall-Bevollmächtigter Thomas Bleile gratulierte zum 70. Jubiläum und überreichte ihm die Ehrenurkunde mit Geschenkkorb.



Sommer, Sonne, Hoffest bei der IG Metall

Die IG Metall Villingen-Schwenningen lädt am 19. Juli zu ihrem Hoffest ein, eine schon lieb gewordene Tradition. Der fröhliche Nachmittag startet um 12.30 Uhr im Innenhof des Gewerkschaftshauses. Bitte bis 12. Juli über die Geschäftsstelle anmelden!

Büro geschlossen

Die Geschäftsstelle der IG Metall Villingen-Schwenningen bleibt vom 5. bis 9. August geschlossen. Wir wünschen allen eine schöne Ferienzeit!



Warnstreiks im Kfz-Handwerk, hier bei Autowelt Schuler, Standort Audi

Starke Beteiligung an Kfz-Warnstreiks

»So gut war die Beteiligung bei Warnstreiks im Kfz-Handwerk noch nie«, freute sich Oliver Böhme, zuständiger Sekretär der IG Metall Villingen-Schwenningen. »Die Beschäftigten wollen spürbar mehr Geld haben.« Solidarisch zeigten sich die Teilnehmer mit ihren Auszubildenden. »Wir müssen ihnen eine Bleibe-perspektive bieten, sonst wandern sie in die Industrie ab.« Dafür sollen sie eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung erhalten.

Aktiv für die Arbeitsplätze

Betriebsrätekonferenz zur Transformation in den Betrieben

»Wie geht's weiter mit der Transformation in unserem Betrieb?« – Über dieses Thema informierten sich über hundert Betriebsräte bei der Konferenz in Königfeld. Es geht um die Zukunft der Arbeitsplätze und wie die Betriebsräte dabei aktiv eingreifen können.

Die IG Metall Offenburg, Freudenstadt und Villingen-Schwenningen organisierten die Betriebsrätekonferenz gemeinsam. »Im Bereich Villingen-Schwenningen wurden 16 Betriebe von den Betriebsräten unter die Lupe genommen«, berichtete Bevollmächtigter Thomas Bleile. Die Ergebnisse stehen im Transformationsatlas: »Es ist zu erkennen, dass

viele Arbeitgeber keine Strategien zur Bewältigung der Transformation haben«, so Bleile. »Die Unternehmen müssen ihre Personalplanungen und die Qualifizierung der Beschäftigten verbessern.« Die Autoindustrie werde sich am stärksten wandeln. »Die Transformation benötigt Flankierung durch die Politik, denn mittelfristig ist mit einem Beschäftigungsabbau zu rechnen. Nach der Sommerpause sollen die Auswertungen weiter aufgearbeitet werden«, sagt Bleile. »Wir wollen die Erkenntnisse dazu verwenden, die Betriebe für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen.« Mehr zum Thema im Netz:

► villingen-schwenningen.igm.de

Dormakaba: jetzt Tarifbindung für alle

Auch für Dormakaba in Dreieich bei Frankfurt/Main gilt nun ab 1. Juli die Tarifbindung. »Nachdem in Bühl und in Schwenningen schon eine Weile Tarifverträge in Kraft sind, war es naheliegend, dass auch der Ableger Dreieich folgt«, sagt Uwe Acker von der IG Metall Villingen-Schwenningen. Der Standort mit 225 Beschäftigten wurde bisher aus Villingen-Schwenningen betreut. »Wir haben einen Betriebsrat gegründet, Verhandlungen geführt und ein Ergebnis erzielt.« Künftig wird der Standort Dreieich von der IG Metall-Geschäftsstelle Frankfurt betreut werden.

Investor für A. Maier St. Georgen gesucht

Mitte Mai beantragte der Automobilzulieferer A. Maier in St. Georgen ein vorläufiges Insolvenz-Schutzschirmverfahren in Eigenregie; reguläre Insolvenzeröffnung wäre am 1. August. »Die 220 Beschäftigten bekommen ihr Entgelt zur Zeit von der Agentur für Arbeit«, so Uwe Acker von der IG Metall. In den letzten Jahren gab es bereits einige Ergänzungstarifverträge mit Beiträgen der Belegschaft. Gesucht wird jetzt ein Investor, der den Betrieb für die Zukunft neu aufstellt. »Die Beschäftigten sind hochmotiviert und Innovationen sind da.«



V.l.:Referenten der Betriebsrätekonferenz: Zukunftsforscher Dr. Ulrich Eberl, Thomas Bleile, Henriette Stanley, Josef Häring, Nico Bauer, Raphael Menez

Alle Fotos: IG Metall VS

Eine Frage des Blickwinkels

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin nun kein großer Kinogänger, aber ab und zu gibt's Filme, die mich zum Staunen bringen und zum Lachen. Und zuweilen gibt's Filmchen, an die ich mich in meinem Alltag erinnere ... und wieder staune.

Hand auf's Herz: Wer von Euch hat in den letzten Jahren die »Transformers«-Fortsetzungen gesehen? Ich bekenne: ich. Und das nicht wegen der einen oder anderen nett anzusehenden Schauspielerin. Ich fand die Idee klasse, dass sich Autos in coole und hilfreiche Roboter transformieren und mit einer kleinen Gruppe von Menschen die Menschheit retten.

Heute denke ich oft an die »Transformers«-Filme, weil wir mitten drin sind in einer Transformation. Wir sind Zeitzeugen eines wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels. Die Frage ist, ob wir uns mit der Rolle der Zeitzeugen zufrieden geben und denken, dass wohl irgendwie alles glatt laufen wird oder ob wir aktiv werden. Haltung zeigen und uns einmischen. Jede und jeder mit seinen Einflussmöglichkeiten.

Ich denke, die laufenden Transformationsprozesse werden manifestieren, wie wir und die Generationen nach uns leben und arbeiten werden. Bekommen wir es hin, einen Wandel mitzugestalten, der tatsächlich sozial, ökologisch wertvoll und demokratisch ist oder lassen wir einfach geschehen, was andere entscheiden?

Ich möchte die laufende Transformation mitgestalten. Ich will nicht darauf hoffen müssen, dass Wirtschaft und Politik schon irgendwie das Richtige tun.

Zieht mit! Bitte!
Matthias Fuchs

Transformation – #FairWandel

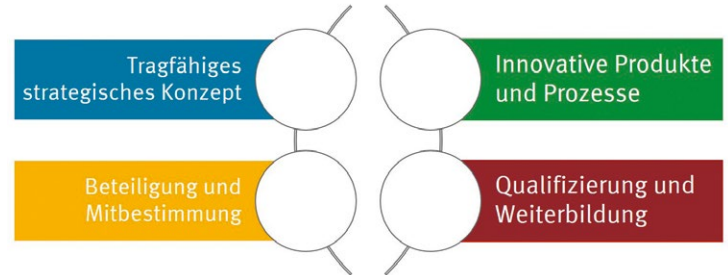
Sozial, ökologisch, demokratisch

In den vergangenen Monaten wurde in Betriebsratssitzungen der Transformationsatlas diskutiert, eine Bestandsaufnahme der IG Metall zur Digitalisierung und zum ökologischen Wandel in den Betrieben. Mittlerweile liegen bundesweit aus knapp 2000 Betrieben mit rund 1,7 Millionen Beschäftigten Ergebnisse vor.

Die Ergebnisse zeigen: Viele Unternehmen sind nicht auf den Wandel vorbereitet. Knapp die Hälfte der Betriebe hat keine oder keine ausreichende Strategie zur Bewältigung der Transformation.

Von der Digitalisierung wird vor allem die Arbeit in der Fertigung und Montage, in der Verwaltung und Logistik sowie in der technischen Kundenbetreuung massiv betroffen sein. Die dortigen Arbeitsplätze enthalten große Anteile an Tätigkeiten, deren Profil sich verändern wird oder die teilweise entfallen könnten. 57 Prozent der Beschäftigten in den beteiligten Betrieben üben Tätigkeiten mit einem hohen Potenzial für eine Substituierung aus.

Besonders die Automobil- und die Zulieferindustrie werden durch den Technologiewandel stark verändert: In 54 Prozent der Betriebe dieser Branche wird damit gerechnet, dass die Zahl der Arbeitsplätze sinken wird. Vor allem für Zulieferer kann die Transformation existenzgefährdend werden, wenn sie nur über



wenig Kapital und keine tragfähigen neuen Geschäftsmodelle verfügen.

Angesichts dieser Ergebnisse fordert die IG Metall von den Arbeitgebern, Vorsorge zu treffen und die Betriebe auf die Transformation einzustellen. Die Unternehmen müssen die anstehenden Veränderungen offensiv angehen. Dazu gehören Investitionen in neue Produkte, Prozesse und in neue Geschäftsmodelle. Nötig ist auch eine vorausschauende Personalplanung und betriebliche Qualifizierung, um sicherzustellen, dass die Betriebe den Wandel bewältigen können. Berufliche Weiterbildung darf sich nicht mehr auf Spezialisten und Führungskräfte beschränken, alle Beschäftigten müssen die Chance bekommen, sich zu qualifizieren.

Der Wandel kann aber nur zusammen mit den Beschäftigten gelingen. Der Betriebsrat braucht deshalb mehr Mitbestimmungsrechte bei der betrieblichen Weiterbildung, der Personalplanung und bei strategischen Fragen. Dazu müssen beruf-

liche Teiligungsprozesse entwickelt werden, um das Know-how der Belegschaften stärker in betriebliche Strategieentwicklungen einbinden zu können.

Auch die Politik ist gefragt: Viele Betriebe fahren auch deshalb auf Sicht, weil über die Rahmenbedingungen der Energie- und Mobilitätswende weiter Unklarheit besteht.

Für Regionen, die vom Strukturwandel besonders betroffen sind, müssen Strukturfonds aufgelegt werden, um die Veränderungen abzufedern.

Dringend erforderlich ist auch ein Transformationskurzarbeitergeld. Wenn durch den Wandel Arbeitsvolumen wegbricht, können die Beschäftigten mit diesem neuen arbeitsmarktpolitischen Instrument in einem Betrieb gehalten und zugleich für die Arbeit an neuen Produkten geschult werden.

Gefragt sind Ideen, Konzepte und konsequentes Handeln – auch von uns.

Eine Gestaltungshilfe für gute digitale Arbeit

Wer digitale Arbeit im Interesse der Beschäftigten mitgestalten will, benötigt einen Kompass. Notwendig ist ein Überblick über die vielen Hebel und Möglichkeiten der Arbeitsgestaltung. Notwendig ist auch eine begründete Einschätzung darüber, welche Gestaltung zu welchen Resultaten für die Belegschaften führt.

Der IG Metall Kompass »Digitalisierung« ist ein EDV-gestütztes Tool, das zur Folgenabschätzung und Planung digitaler Arbeit eingesetzt werden kann.

Eine Begleit-Broschüre erläutert die Grundlagen und gibt Hinweise für die Arbeit mit dem Instrument.

Weitere Informationen, das EDV-Tool und die Vermittlung von Kennern, Unterstützern und Qualifizierungsmöglichkeiten für betriebliche Interessenvertreter stehen in unseren IG Metall-Büros zu Verfügung.

Wendet Euch bitte an
Susanne.Thomas@igmetall.de

Eine Frage des Blickwinkels

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin nun kein großer Kinogänger, aber ab und zu gibt's Filme, die mich zum Staunen bringen und zum Lachen. Und zuweilen gibt's Filmchen, an die ich mich in meinem Alltag erinnere ... und wieder staune.

Hand auf's Herz: Wer von Euch hat in den letzten Jahren die »Transformers«-Fortsetzungen gesehen? Ich bekenne: ich. Und das nicht wegen der einen oder anderen nett anzusehenden Schauspielerin. Ich fand die Idee klasse, dass sich Autos in coole und hilfreiche Roboter transformieren und mit einer kleinen Gruppe von Menschen die Menschheit retten.

Heute denke ich oft an die »Transformers«-Filme, weil wir mitten drin sind in einer Transformation. Wir sind Zeitzeugen eines wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels. Die Frage ist, ob wir uns mit der Rolle der Zeitzeugen zufrieden geben und denken, dass wohl irgendwie alles glatt laufen wird oder ob wir aktiv werden. Haltung zeigen und uns einmischen. Jede und jeder mit seinen Einflussmöglichkeiten.

Ich denke, die laufenden Transformationsprozesse werden manifestieren, wie wir und die Generationen nach uns leben und arbeiten werden. Bekommen wir es hin, einen Wandel mitzugestalten, der tatsächlich sozial, ökologisch wertvoll und demokratisch ist oder lassen wir einfach geschehen, was andere entscheiden?

Ich möchte die laufende Transformation mitgestalten. Ich will nicht darauf hoffen müssen, dass Wirtschaft und Politik schon irgendwie das Richtige tun.

Zieht mit! Bitte!
Matthias Fuchs

Transformation – #FairWandel

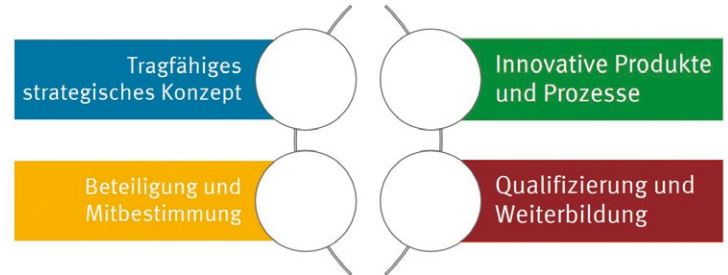
Sozial, ökologisch, demokratisch

In den vergangenen Monaten wurde in Betriebsratssitzungen der Transformationsatlas diskutiert, eine Bestandsaufnahme der IG Metall zur Digitalisierung und zum ökologischen Wandel in den Betrieben. Mittlerweile liegen bundesweit aus knapp 2000 Betrieben mit rund 1,7 Millionen Beschäftigten Ergebnisse vor.

Die Ergebnisse zeigen: Viele Unternehmen sind nicht auf den Wandel vorbereitet. Knapp die Hälfte der Betriebe hat keine oder keine ausreichende Strategie zur Bewältigung der Transformation.

Von der Digitalisierung wird vor allem die Arbeit in der Fertigung und Montage, in der Verwaltung und Logistik sowie in der technischen Kundenbetreuung massiv betroffen sein. Die dortigen Arbeitsplätze enthalten große Anteile an Tätigkeiten, deren Profil sich verändern wird oder die teilweise entfallen könnten. 57 Prozent der Beschäftigten in den beteiligten Betrieben üben Tätigkeiten mit einem hohen Potenzial für eine Substituierung aus.

Besonders die Automobil- und die Zulieferindustrie werden durch den Technologiewandel stark verändert: In 54 Prozent der Betriebe dieser Branche wird damit gerechnet, dass die Zahl der Arbeitsplätze sinken wird. Vor allem für Zulieferer kann die Transformation existenzgefährdend werden, wenn sie nur über



wenig Kapital und keine tragfähigen neuen Geschäftsmodelle verfügen.

Angesichts dieser Ergebnisse fordert die IG Metall von den Arbeitgebern, Vorsorge zu treffen und die Betriebe auf die Transformation einzustellen. Die Unternehmen müssen die anstehenden Veränderungen offensiv angehen. Dazu gehören Investitionen in neue Produkte, Prozesse und in neue Geschäftsmodelle. Nötig ist auch eine vorausschauende Personalplanung und betriebliche Qualifizierung, um sicherzustellen, dass die Betriebe den Wandel bewältigen können. Berufliche Weiterbildung darf sich nicht mehr auf Spezialisten und Führungskräfte beschränken, alle Beschäftigten müssen die Chance bekommen, sich zu qualifizieren.

Der Wandel kann aber nur zusammen mit den Beschäftigten gelingen. Der Betriebsrat braucht deshalb mehr Mitbestimmungsrechte bei der betrieblichen Weiterbildung, der Personalplanung und bei strategischen Fragen. Dazu müssen beruf-

liche Beteiligungsprozesse entwickelt werden, um das Know-how der Belegschaften stärker in betriebliche Strategieentwicklungen einbinden zu können.

Auch die Politik ist gefragt: Viele Betriebe fahren auch deshalb auf Sicht, weil über die Rahmenbedingungen der Energie- und Mobilitätswende weiter Unklarheit besteht.

Für Regionen, die vom Strukturwandel besonders betroffen sind, müssen Strukturfonds aufgelegt werden, um die Veränderungen abzufedern.

Dringend erforderlich ist auch ein Transformationskurzarbeitergeld. Wenn durch den Wandel Arbeitsvolumen wegbricht, können die Beschäftigten mit diesem neuen arbeitsmarktpolitischen Instrument in einem Betrieb gehalten und zugleich für die Arbeit an neuen Produkten geschult werden.

Gefragt sind Ideen, Konzepte und konsequentes Handeln – auch von uns.

Eine Gestaltungshilfe für gute digitale Arbeit

Wer digitale Arbeit im Interesse der Beschäftigten mitgestalten will, benötigt einen Kompass. Notwendig ist ein Überblick über die vielen Hebel und Möglichkeiten der Arbeitsgestaltung. Notwendig ist auch eine begründete Einschätzung darüber, welche Gestaltung zu welchen Resultaten für die Belegschaften führt.

Der IG Metall Kompass »Digitalisierung« ist ein EDV-gestütztes Tool, das zur Folgenabschätzung und Planung digitaler Arbeit eingesetzt werden kann.

Eine Begleit-Broschüre erläutert die Grundlagen und gibt Hinweise für die Arbeit mit dem Instrument.

Weitere Informationen, das EDV-Tool und die Vermittlung von Kennern, Unterstützern und Qualifizierungsmöglichkeiten für betriebliche Interessenvertreter stehen in unseren IG Metall-Büros zu Verfügung.

Wendet Euch bitte an
Susanne.Thomas@igmetall.de